

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **68 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geplant, die innert 20 Jahren erscheinen sollten. Inzwischen ist, beim Buchstaben W, der 16. Band schon fast vollständig, womit insgesamt rund 150 000 Stichwörter erfasst

sind. Der abschliessende 17. Band soll 2022 fertig sein. So lange müssen sich auch die Nutzer im Internet gedulden, bis ihnen das ganze Alphabet zur Verfügung steht. dg

Chronik

Werkhilfe für Maturanden

Drei Hilfswerke helfen Maturanden, Themen für ihre Abschlussarbeit zu finden – natürlich am liebsten aus den Tätigkeitsgebieten von Amnesty International, Greenpeace oder Helvetas. Die drei Organisationen haben gemeinsam die Broschüre «Die Maturaarbeit – Inspirationen, Ideen, Tipps» herausgegeben. Anders als die auf Seite 155 besprochenen Bücher enthält sie keine Ratschläge fürs Schreiben, wohl aber für die Themenwahl, die Suche und Auswertung von Informationen. Um zur «Arbeit für den Planeten» anzuregen, stellen die drei Herausgeber ihre Tätigkeitsgebiete kurz vor. Der Leitfaden kann bei jeder Organisation bestellt oder von deren Website heruntergeladen werden.

Schwarzfahrer mit Eismohr

Die Münchner Stadtverwaltung hat die Schausteller am Oktoberfest aufgefordert, «rassistische Begriffsbildungen und Darstellungen auf der Wiesn zu unterlassen». So habe die Werbung zu unterbleiben, mit der ein dunkelhäutiger Mensch zum Genuss eines «Eismohren» animiert,

einer Glace mit Schokoladenüberzug. Dies hatte letztes Jahr zu einer Beschwerde geführt und dann zu einer Demarche des Stadtrats Orhan Akman (Die Linke). Der Politiker fordert überdies, auf den Begriff «Schwarzfahrer» zu verzichten. Von der «Münchner Abendzeitung» (10.2.2012) befragte Linguisten erklärten dazu etwa, das Wort sei nicht rassistisch, sondern stehe für illegales, heimliches Tun. Möglich sei auch die Herleitung vom jiddischen «Schwarz» für «Armut».

Warten auf Dreisprachigkeit

«Das Barcelona-Prinzip» ist in der EU das 2002 gesetzte Ziel, jeder und jede solle neben der Muttersprache zwei weitere Sprachen sprechen. In seiner gleichnamigen Dissertation (Verlag Peter Lang) stellt der Linguist Jan Kruse fest, dass es den Barcelona-Bürger in naher Zukunft wohl nicht geben werde. Dreisprachigkeit trete fast nur auf, wenn sie beruflich oder biografisch bedingt sei, nicht wegen darauf abzielender Lehrpläne. Kruses Arbeit wird am 11. Oktober vom deutschen Institut für Auslandsbeziehungen ausgezeichnet. dg